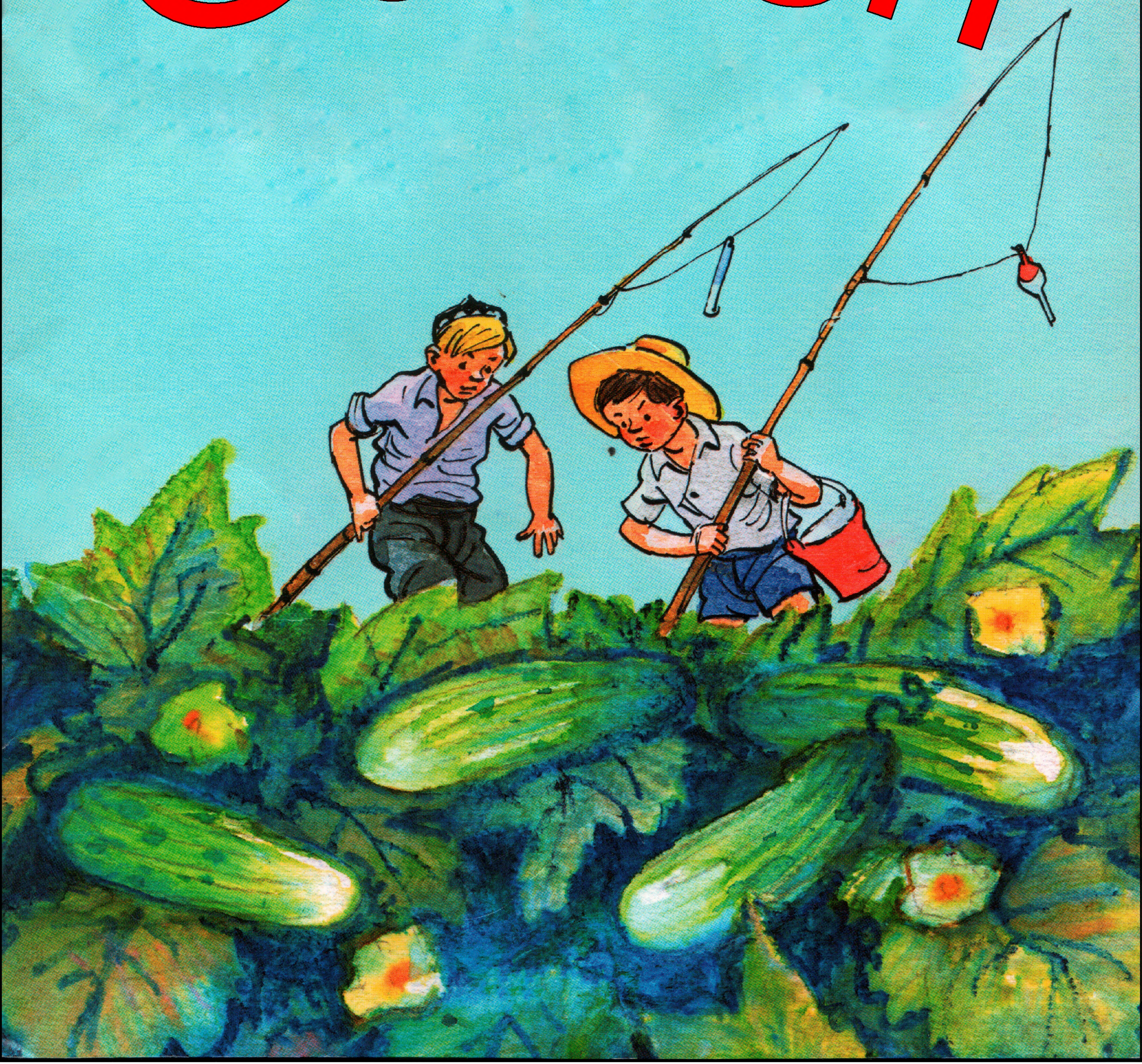
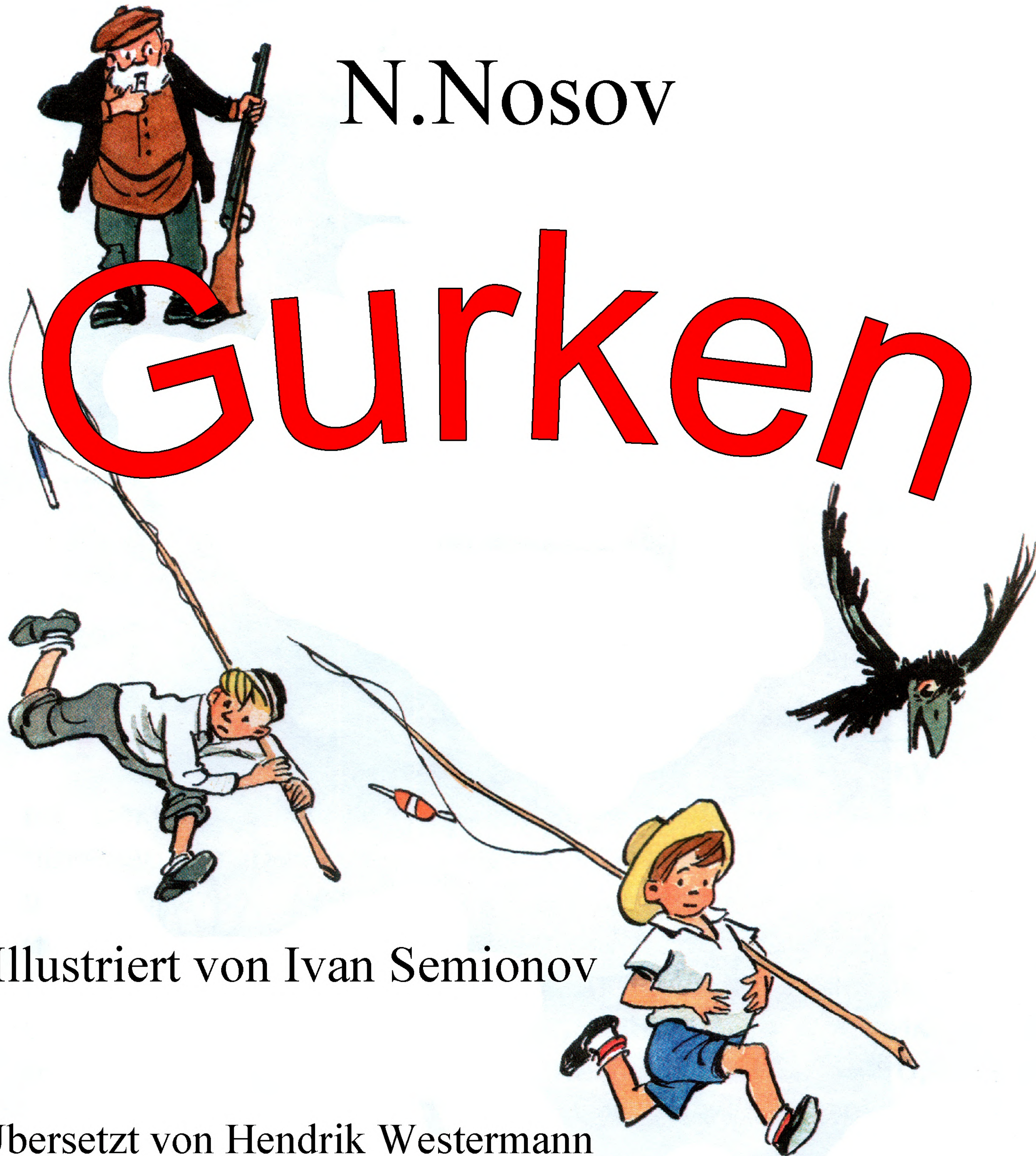
N.Nosov

# Gurken



N.Nosov

# Gurken



Illustriert von Ivan Semionov

Übersetzt von Hendrik Westermann





Eines Tages nahm Pavlik Kotka mit zum Angeln. Aber sie hatten kein Glück. Die Fische bissen einfach nicht an, also beschlossen sie, nach Hause zu gehen. Auf dem Heimweg kletterten sie über einen Zaun in den Gemüsegarten der Gemeinde und füllten ihre Taschen mit Gurken. Der Wachmann bemerkte sie und blies laut in seine Pfeife. Schnell rannten sie davon.

Pavlik hatte Angst, Ärger zu bekommen, weil er Gemüse aus dem Gemeindegarten gepflückt hatte, also gab er Kotka alle seine Gurken.

Kotka kam ganz aufgeregt nach Hause gelaufen.

"Mama, schau mal, wie viele Gurken ich dir mitgebracht habe!"

Seine Taschen waren voll mit Gurken, er hatte Gurken in seinem Hemd und in jeder Hand eine große Gurke.

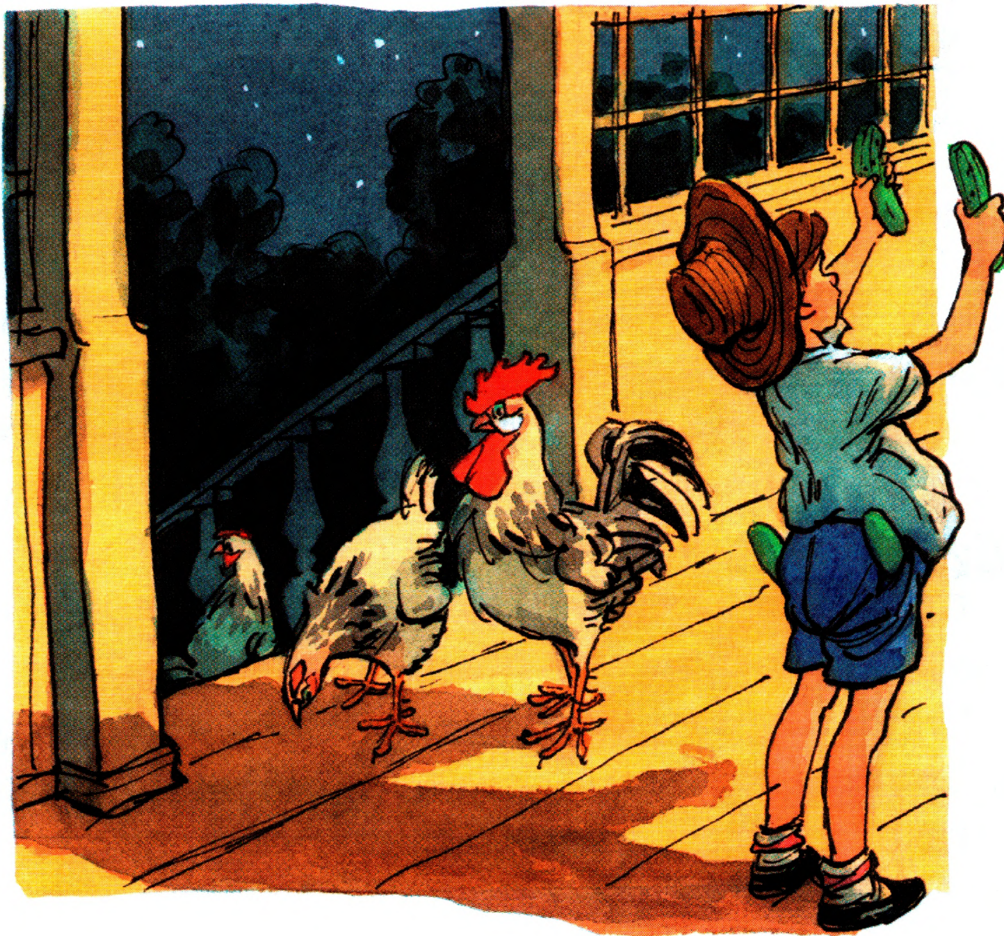
"Wo hast du die denn her?", fragte seine Mutter streng.

"Aus dem Gemüsebeet."

"Welchem Gemüsebeet?"

"Aus dem Beet der Gemeinde unten am Fluss."

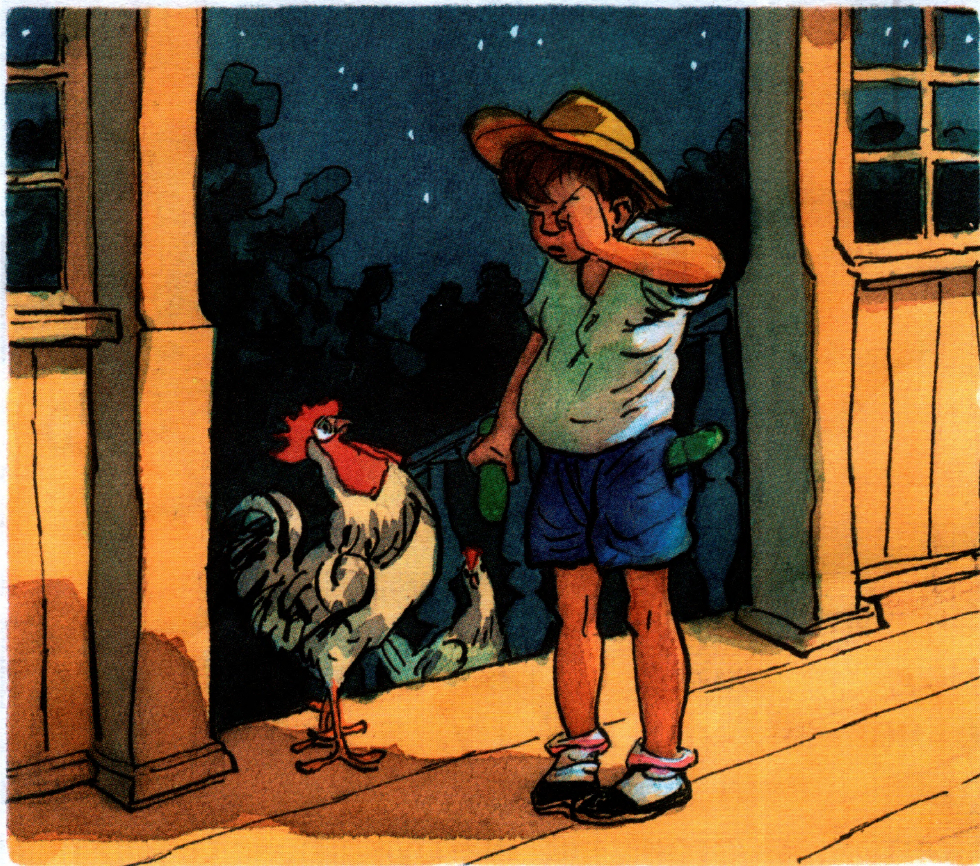
"Wer hat dir denn erlaubt, sie zu nehmen?"

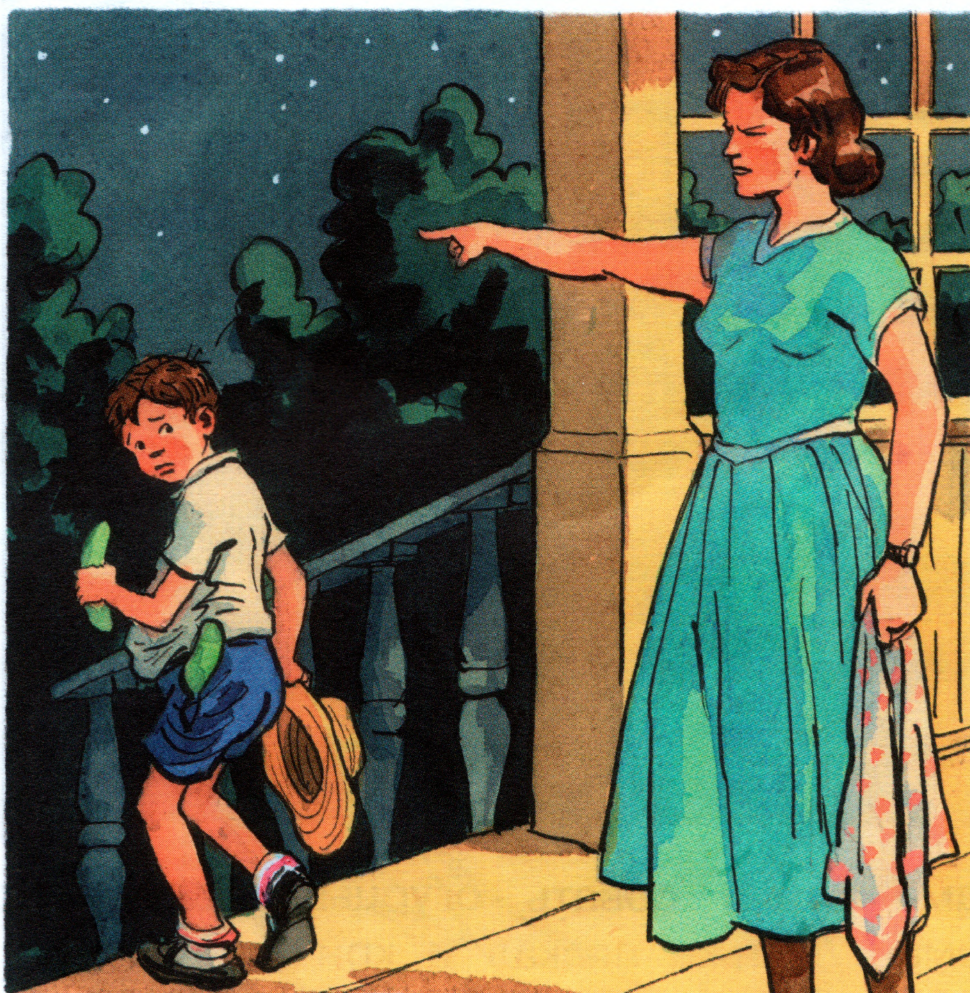




"Niemand. Ich habe sie selbst gepflückt."
"Du hast sie gestohlen, meinst du wohl?"
"Ich habe sie nicht gestohlen. Pawlik hat welche genommen, also habe ich auch welche genommen."
Kotka fing an, die Gurken aus seinen Taschen zu holen.
"Warte mal", sagte seine Mama. "Mach deine Taschen noch nicht leer."

"Aber warum?"
"Weil du sie sofort zurückbringen wirst."
"Aber ich kann sie nicht zurückbringen. Sie sind auf dem Gemüsebeet gewachsen und ich habe sie gepflückt. Jetzt wachsen sie auch nicht mehr weiter."
"Das macht nichts, du nimmst sie und legst sie dorthin zurück, wo du sie her hast."
"Ich werde sie wegwerfen."
"Nein, das wirst du nicht. Du hast sie nicht gepflanzt und dich nicht um sie gekümmert, also hast du kein Recht, sie wegzuwerfen."





Kotka begann zu weinen. "Da ist ein alter Mann, ein Wachmann. Er hat nach uns gepfiffen und wir sind weggelaufen..."

"Jetzt siehst du, wie frech du bist. Und wenn er euch erwischt hätte?"

"Er konnte uns nicht fangen. Er ist ein alter Mann."

"Ihr solltet euch schämen", sagte seine Mama. "Dieser alte Mann ist für die Gurken verantwortlich.

Wenn sie auf dem Bauernhof herausfinden, dass alle Gurken weg sind, dann werden sie dem alten Mann die Schuld geben. Ist das etwa richtig?"



Mutter steckte die Gurken zurück in Kotkas Taschen, und Kotka weinte laut und beschwerte sich:
"Ich werde nicht gehen. Der alte Mann hat ein Gewehr. Er wird auf mich schießen."
"Es würde dir recht geschehen, wenn er das täte. Ich will keinen Sohn, der stiehlt."
Kotka weinte nur noch lauter. "Mama, bitte komm mit mir. Draußen ist es so dunkel. Ich habe Angst."
"Du hattest keine Angst, die Gurken zu nehmen, nicht wahr?"
Mama gab Kotka die zwei Gurken, die nicht in seine Taschen passten, und brachte ihn nach draußen.



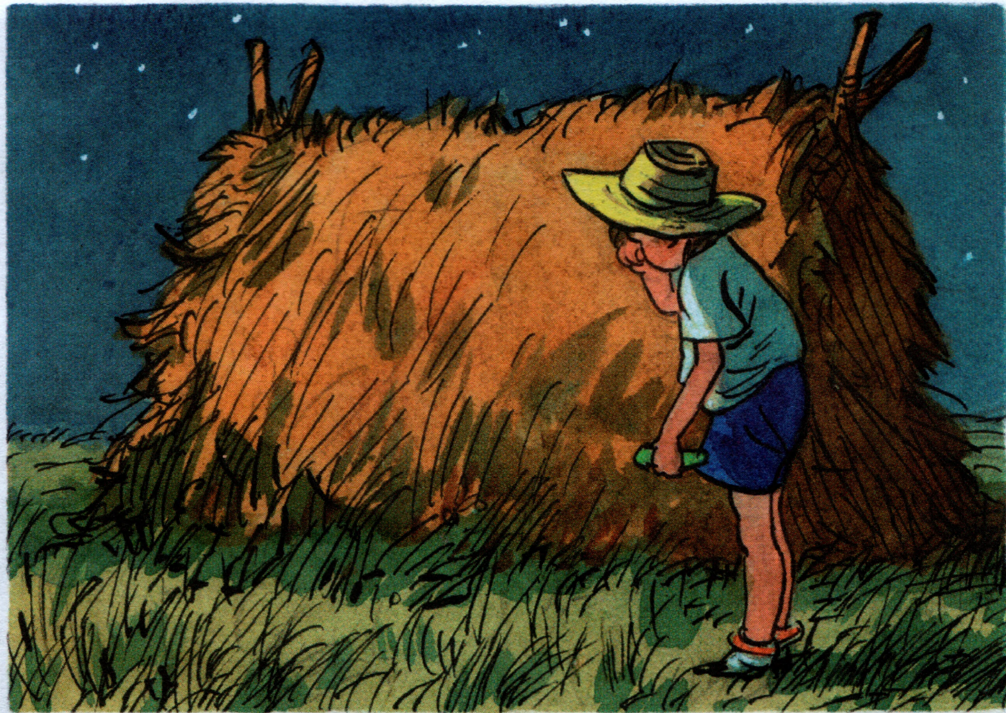
"Wenn du die Gurken nicht zurückbringst, brauchst du nicht wieder nach Hause zu kommen."

Sie ging ins Haus und schloss die Tür. Kotka ging langsam die Straße hinunter.

Es war schon dunkel.

"Ich werde sie in den Graben werfen und sagen, dass ich sie zurückgebracht habe", sagte Kotka zu sich selbst und schaute sich um.

"Nein, das mache ich lieber nicht. Jemand könnte mich sehen und außerdem bekommt der alte Mann dann Ärger wegen mir."



Er ging schluchzend die Straße hinunter. Er hatte große Angst.
"Pawlik geht es gut", dachte er. "Er hat mir seine Gurken gegeben und jetzt ist er sicher zu Hause. Er hat keine Angst."
Er kam am Ende des Dorfes an und nahm den Weg, der quer über das Feld führte. Keine Menschenseele war zu sehen. Er war so ängstlich, dass er fast den ganzen Weg bis zum Gemüsegarten rannte. Als er dort ankam, blieb er vor der Hütte des Wachmanns stehen und begann zu weinen.
Der Wächter hörte ihn und kam herüber.
"Warum weinst du, kleiner Junge?"
"Ich habe die Gurken zurückgebracht, Großvater."
"Was für Gurken?"



"Die, die Pawlik und ich heute gepflückt haben. Mama hat gesagt, ich soll sie zurücklegen".

"Ach, ich verstehe", sagte der alte Wachmann. "Ihr wart es, denen ich heute Nachmittag hinterher gepfiffen habe. Ihr habt es also doch geschafft, die Gurken zu pflücken. Ihr kleinen Strolche!"



"Pavlik hat ein paar genommen und ich auch. Er hat mir seine gegeben".

"Egal, was Pawlik macht, du solltest es besser wissen, als vom Gemüsebeet zu stehlen. Pass auf, dass du es nicht wieder tust. Jetzt gib mir die Gurken und geh nach Hause."

Kotka kramte die Gurken hervor und legte sie auf den Boden.

"Sind das alle?", fragte der alte Mann.

"Ja ... Nein ... nicht ganz. Alle außer einer", sagte Kotka und fing wieder an zu weinen.

"Wo ist sie?"

"Ich habe sie gegessen, Großvater ... Es tut mir Leid, ich wollte das nicht".

"Du hast sie gegessen, ja? Na ... Das ist schon in Ordnung, da bin ich mir sicher."

"Aber ... Aber Opa, kriegst du dafür nicht Ärger?"

"Darüber machst du dir Sorgen, ja?", lachte der alte Mann. "Nein, ich werde wegen dieser einen Gurke keinen Ärger bekommen. Hättest du die anderen nicht zurückgebracht, wäre das vielleicht passiert."



Kotka verabschiedete sich und lief den Weg entlang. Plötzlich blieb er stehen und rief zurück: "Opa, Opa!"
"Was ist denn jetzt schon wieder los?"
"Opa, die Gurke, die ich gegessen habe, werden die Leute sagen, ich hätte sie geklaut?"





"Nun, das weiß ich nicht", sagte der alte Mann. Dann fügte er hinzu: "Nun gut, wir werden sagen, dass du sie nicht gestohlen hast."

"Aber..."

"Sagen wir einfach, ich habe sie dir geschenkt."

"Danke, Opa. Gute Nacht."

"Gute Nacht, mein Sohn."

Kotka rannte über das Feld, so schnell er konnte. Er sprang über Gräben und über die Brücke, und als er das Dorf erreichte, wurde er langsamer und spazierte. Er fühlte sich sehr glücklich.



**N.Nosov**

**Gurken**

**Übersetzt von Hendrik Westermann**

**Illustriert von Ivan Semionov**



**Entwurf von Arvind Gupta (Pune, Indien), Evgeny Spirin (Sosnovoborsk, Gebiet Krasnojarsk, Russland).**

Internationales Projekt:

**"Mini Progress and Mini Raduga"**